



Internationale Workcamps

Informationen für
Projektpartner:innen



IBG

Internationale Begegnung
in Gemeinschaftsdiensten e.V.

Über uns

„Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.“, kurz IBG, wurde 1965 mit dem Ziel gegründet, durch internationale Jugendgemeinschaftsdienste (Workcamps) einen **Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung** zu leisten.

IBG ist als **gemeinnütziger Verein mit Sitz in Stuttgart** organisiert. Neben den hauptamtlich Beschäftigten wird die Arbeit getragen durch einen ehrenamtlichen Vorstand, etwa 120 Mitglieder und viele unverzichtbare engagierte Freiwillige. IBG ist weder religiös noch politisch gebunden und als Träger der außerschulischen Jugendbildung anerkannt.



Der Verein ist unter anderem Mitglied in der „ALLIANCE of European Voluntary Service Organisations“. Über dieses Netzwerk verfügen wir über mehr als **50 verlässliche Partnerorganisationen weltweit**, durch die die Vermittlung von Freiwilligen möglich ist. Auf lokaler Ebene kooperiert IBG jährlich mit rund 40 Projektpartner:innen – Städten, Gemeinden, Vereinen - um internationale Workcamps in Deutschland zu organisieren.

Seit der Gründung haben so mehr als 1.400 internationale Workcamps mit über 15.000 Teilnehmenden in Deutschland stattgefunden. Darüber hinaus hat IBG weit mehr als 10.000 Freiwillige in Workcamps weltweit versendet. IBG ist Mitglied im „Coordinating Committee for International Voluntary Service“ (CCIVS) der UNESCO und finanziert sich unter anderem durch **Zuschüsse vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** und von der **Europäischen Union**.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

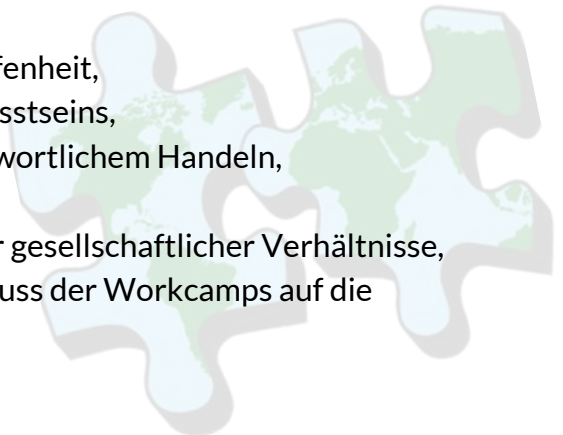


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Unsere Ziele

IBG setzt sich ein für

- internationale Verständigung,
- den Abbau von Vorurteilen,
- die Förderung von Toleranz und Offenheit,
- die Stärkung demokratischen Bewusstseins,
- die Unterstützung von eigenverantwortlichem Handeln,
- sinnvolle Arbeitsprojekte,
- die Überwindung benachteiligender gesellschaftlicher Verhältnisse,
- und einen nachhaltig positiven Einfluss der Workcamps auf die Projektorte.



Was sind internationale Workcamps?



In einem internationalen Workcamp engagieren sich **10 bis 15 junge Erwachsene** für **zwei bis drei Wochen** in einem gemeinnützigen Projekt. Für die Freiwilligen sind Workcamps eine Chance, andere Kulturen kennenzulernen, sich sinnvoll zu engagieren und Freundschaften mit Menschen aus aller Welt zu schließen.

Durch das Engagement der jungen Erwachsenen können kostengünstig **gemeinnützige Arbeitsprojekte umgesetzt** werden: Gerade jene Arbeiten, die viele manuelle Tätigkeiten beinhalten und normalerweise kostenintensiv sind, sind oft gut geeignet. Dazu gehören Projekte mit Bau- und Renovierungstätigkeiten, Landschaftspflegemaßnahmen, Kinderbetreuung oder die Unterstützung von Stadtfesten oder Festivals.

Als Gastgeber:in leisten Sie einen **Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung**: Die jungen Erwachsenen nehmen u.a. teil, weil sie die lokale Kultur und Lebensweise kennenlernen möchten. Sie freuen sich über einen intensiven Austausch mit der Bevölkerung, tragen so zu einem Abbau von Vorurteilen bei und können den Jugendlichen im Ort durch ihr Engagement und ihre Weltoffenheit als Vorbild dienen. Auch die lokale Presse zeigt meist großes Interesse an der Gruppe und sorgt somit für eine öffentlichkeitswirksame Umsetzung des Projektes.

Workcamps ganz konkret

Termin & Dauer:

- zwei bis drei Wochen (nach Absprache)
- Freie Terminwahl von März bis Oktober

Teilnehmende:

- 10-15 junge Erwachsene ab 18 Jahren (durchschnittlich 21 Jahre alt)
- 5-15 verschiedene Nationalitäten pro Workcamp (maximal zwei

Teilnehmende aus dem gleichen Land pro Projekt)

- Betreut von ein bis zwei geschulten Campleitungen

Arbeit:

- 30 Stunden Arbeitszeit pro Woche bei freier Zeiteinteilung
- Insgesamt werden zwischen 600 und 1400 Arbeitsstunden geleistet

Kosten:

- Eine Kostenbeteiligung von meist ca. 2.500 – 4.500€, gestaffelt je nach Teilnehmendenzahl und Projektdauer



**Wie können wir
mit IBG ein
Workcamp
organisieren?**

Unsere Partnerschaften

Die Workcamps werden in Kooperation mit freien Trägern, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Forst- und Naturschutzämtern, Jugend- und Kulturzentren oder sonstigen Vereinen oder Initiativen durchgeführt.

Voraussetzungen für eine Projektpartnerschaft sind

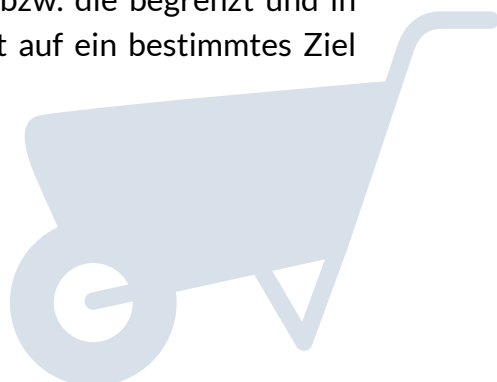
- eine Arbeitsaufgabe zur Verfügung zu stellen, die für die Allgemeinheit sinnvoll und nutzbringend ist,
- Beteiligung an der Finanzierung entsprechend den örtlichen Verhältnissen und Möglichkeiten und
- Interesse an internationaler Begegnung.

Arbeitsprojekte

Alle Arbeiten eines internationalen Workcamps dienen direkt dem **Gemeinwohl**. Eine Unterstützung von Privatpersonen oder Firmen durch IBG-Freiwillige ist nicht möglich. Unsere Camps finden mit folgenden Arbeitsschwerpunkten statt:

- **Manuelle Tätigkeiten** im Bereich Renovierung / Restaurierung / Neubau
- **Umweltschutz** und Landschaftspflege
- **Soziale** Projekte (z.B. Arbeit mit Kindern oder Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen...)
- **Kulturelle** Projekte (z.B. Mitarbeit bei nicht-kommerziellen Festivals)

Die Teilnehmenden sind Freiwillige; von ihnen kann **keine berufliche Qualifikation erwartet** werden. Was sie mitbringen, sind Interesse und Bereitschaft zur Arbeit. Als gut geeignet haben sich Projekte erwiesen, an deren Ende ein sichtbares Ergebnis steht bzw. die begrenzt und in sich geschlossen sind. Die Gruppe kann somit auf ein bestimmtes Ziel hinarbeiten.



Zeitpunkt und Dauer

IBG organisiert Workcamps hauptsächlich von **Juni bis Oktober**, andere Termine sind aber auch möglich. Die Dauer eines Workcamps ist in der Regel zwei bis drei Wochen.

Individuelle Absprachen sind möglich.



Finanzierung

IBG erhält für Camps in Deutschland einen Zuschuss für Maßnahmen der internationalen Begegnung aus Mitteln des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**. Dieser Zuschuss deckt einen Teil der Kosten für Verpflegung, Freizeit und Campleitung.

Zur Deckung der weiteren Kosten - dies sind vor allem Ausgaben für Teilnehmenden-werbung, Versicherung, Projektvorbereitung, Organisations- und Bürokosten - erbittet IBG von den Projektpartner:innen einen Kooperationsbeitrag. Dieser orientiert sich an den Möglichkeiten der Kooperation, an der Zahl der Teilnehmenden und der Dauer des Camps. Individuelle Anpassungen sind möglich.

Aktuell ist der **Kooperationsbeitrag** wie folgt gestaffelt:

| | 10 - 12 Freiwillige | 13 - 15 Freiwillige | 16 - 20 Freiwillige |
|----------|---------------------|---------------------|---------------------|
| 2 Wochen | 2.500€ | 3.200€ | 4.000€ |
| 3 Wochen | 3.600€ | 4.500€ | 5.700€ |

Unterbringung der Gruppe

Die Projektpartner:innen stellen jeweils kostenlos eine **Unterkunft** zur Verfügung. Geeignet sind Schulräume, die während der Ferien nicht genutzt werden, leerstehende Gebäude, Forsthütten, Jugendhäuser, Vereinsheime, Bürgerhäuser, sofern in diesen Gebäuden die Möglichkeit zur Selbstversorgung (Kochgelegenheit) und ein Mindestmaß an **sanitären Einrichtungen** (Toiletten) vorhanden sind. Duschen sollten zumindest in zumutbarer Entfernung vom Quartier zur Verfügung stehen. **Schlafgelegenheiten**, z.B. Feldbetten oder Matratzen, sollten gestellt werden; Bettwäsche und Schlafsäcke von den Teilnehmenden mitgebracht. Eine Unterkunft in Zelten ist unter bestimmten Bedingungen möglich.

Nach Möglichkeit soll die Unterkunft nahe der Arbeitsstelle liegen. Bei weiteren Wegen sollte eine Transportmöglichkeit gestellt werden. Die Zeit für Hin- und Rückweg gilt in der Regel als Arbeitszeit.

Verpflegung

Die Freiwilligen verpflegen sich in der Regel selbst. Sie richten hierzu meist einen täglich wechselnden Küchendienst ein. Es ist aber auch eine Teil- oder Vollverpflegung möglich. Die Campleitung bekommt von IBG ein Budget für die Ausgaben der Gruppe für Verpflegung und Freizeitaktivitäten zur Verfügung gestellt. Die Gruppe kann sich so selbst versorgen und ihre Freizeitaktivitäten finanzieren.

Versicherung

Grundsätzlich sind alle Teilnehmenden an unseren Workcamps über IBG versichert. Dieser Versicherungsschutz umfasst: Unfall-, Krankheit-, Haftpflichtansprüche (nicht an Kraftfahrzeugen). Zur Verfügung gestellte KFZ können auf Anfrage gegebenenfalls Vollkasko versichert werden.

Im Falle der Erkrankung oder eines Unfalls auf der Arbeitsstelle wird die Campleitung dafür sorgen, dass ärztliche Hilfe möglichst schnell zur Stelle ist. Eventuell eintretende Haftpflichtschäden am Eigentum von Projektpartner:in oder Dritten werden grundsätzlich über IBG geregelt.

Teilnehmende, Arbeitsprojekt und Organisation



Die Teilnehmenden

An einem Workcamp nehmen **zwischen 12 und 20 Personen**, meist im **Alter zwischen 18 und 30 Jahren** teil. IBG ist bemüht, eine **Vielfalt der Nationen und ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis** herzustellen. Die Teilnehmenden melden sich entweder direkt bei IBG oder über eine unserer Partnerorganisationen weltweit an. Es sind meist Schüler:innen, Student:innen oder Auszubildende.

Die jungen Freiwilligen wollen an einem Workcamp teilnehmen, um Land und Leute kennen zu lernen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, das Zusammenleben als internationale Gruppe zu erfahren oder um an einem sinnvollen Projekt mitzuarbeiten. Sie lernen sich erst am Camport kennen.

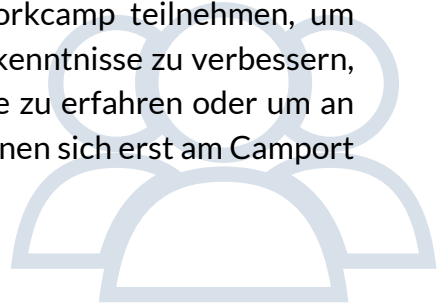
Gruppenleitung

Jedes Workcamp wird durch **ehrenamtliche Gruppenleitungen** betreut. Die Leiter:innen sind oft ehemalige Teilnehmende von Workcamps oder haben anderweitig pädagogische Erfahrung. Sie werden von IBG in entsprechenden **Ausbildungsseminaren** auf ihre Aufgaben vorbereitet. Viele Gruppenleitungen sind bereits seit mehreren Jahren im Verein aktiv.

Die Aufgaben der Gruppenleitungen bestehen darin

- als **Ansprechpartner:in** für den:die Projektpartner:in zur Verfügung zu stehen
- das **Budget** der Gruppe zu verwalten
- **Gruppenprozesse** zu initiieren
- die **Eigeninitiative** der Teilnehmenden zu fördern
- die **Arbeitsleitung bei der Einteilung von Freiwilligen für verschiedene Aufgaben zu unterstützen** und
- bei Bedarf die Anweisungen und Erklärungen der Arbeitsleitung zu **übersetzen**.

Die Gruppenleitungen sind mit diesen Aufgaben ausgelastet, deshalb können sie eine technische Arbeitsanleitung nicht ersetzen.



Arbeitsorganisation

Die internationale Gruppe arbeitet **pro Woche ca. 30 Stunden**, in der Regel auf Montag bis Freitag verteilt. Abweichungen können schon vorher mit IBG besprochen werden oder direkt vor Ort mit der Gruppenleitung und den Freiwilligen.

Der:die Projektpartner:in stellt eine **Arbeitsleitung**, die täglich auf der "Baustelle" ist und den Teilnehmenden den Sinn der Arbeit und den Umgang mit den Arbeitsmaterialien erklärt, sowie die Arbeit einteilt und anleitet.

Gruppenleben

Die Teilnehmenden lernen sich erst zu Beginn des Camps am Campport kennen. Deshalb stehen in der Anfangsphase des Projekts das gegenseitige **Kennenlernen** der Freiwilligen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen sowie die Gruppenfindung im Vordergrund.

IBG begrüßt es, wenn von Seiten des/der Projektpartner:in entsprechende **Freizeitangebote** (Stadtführungen, Kontakt zu lokalen Vereinen, Eintritt in Bäder, Museen o.ä.) gemacht werden. Dies ist aber keinesfalls verpflichtend.

Kontakt zur lokalen Bevölkerung

Genauso, wie es für die internationalen Freiwilligen eine Bereicherung ist, sich gegenseitig kennen zu lernen, kann es auch für lokale Kinder, Jugendliche und Erwachsene interessant sein, zur internationalen Gruppe Kontakt aufzunehmen. Für beide Seiten ergibt sich so die Möglichkeit, Vorurteile abzubauen und Erfahrung im kulturellen und sozialen Austausch zu sammeln.

Besonders leicht ist der Austausch durch den Kontakt zu örtlichen Vereinen, wie z.B. dem **Jugendclub** oder der **freiwilligen Feuerwehr** zu bewerkstelligen. Darüber hinaus ist es auch möglich, dass **lokale und internationale Freiwillige gemeinsam** an einem Projekt arbeiten.

Kommunikation

Die Teilnehmenden möchten während ihres Aufenthaltes **Land und Leute kennen lernen**. Grundsätzlich werden die Freizeitaktivitäten von der Gruppe selbst organisiert und müssen nicht geplant werden. IBG bittet darum, die Gruppenleitung bei der Gestaltung des Freizeitprogramms mit Tipps und Hinweisen für Ausflüge, Besichtigungen usw. zu unterstützen.

Darüber hinaus können **örtliche Vereine** vor Campbeginn ermuntert werden, zusammen mit den Teilnehmenden etwas zu unternehmen (z.B. Wanderungen, Sport-Veranstaltungen, Treffen mit Jugendlichen vor Ort...).

Die **lokale Presse** ist oft und gerne bereit, schon vor und auch während eines Workcamps über dieses zu berichten und damit die Bevölkerung über die Teilnehmenden, deren Beweggründe zu einem Projekt nach Deutschland zu kommen, die ausgeführten Arbeiten etc. zu informieren.

Nach Abschluss der Arbeiten am vorgesehenen Projekt ist es eine schöne Geste, wenn die **Arbeit in einer kleinen Feier gewürdigt** wird. Hierzu gibt es mehrere Möglichkeiten: ein kleiner Presseempfang, der die Bevölkerung über die erledigten Arbeiten durch die freiwilligen Helfer:innen informiert, eine Einweihungsfeier, eine offizielle Danksagung und Verabschiedung der Teilnehmenden durch den:die Projektpartner:in, ein letztes gemeinsames Grillen....

Die Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle von IBG sind während der Campdauer für Projektpartner:in und Campleitungen jederzeit ansprechbar. Außerdem ist uns daran gelegen, nach Beendigung des Camps eine Rückmeldung zu bekommen. Dieses **Feedback** hilft bei den Vorbereitungen und der Verbesserung zukünftiger internationaler Workcamps.



Organisatorischer Ablauf

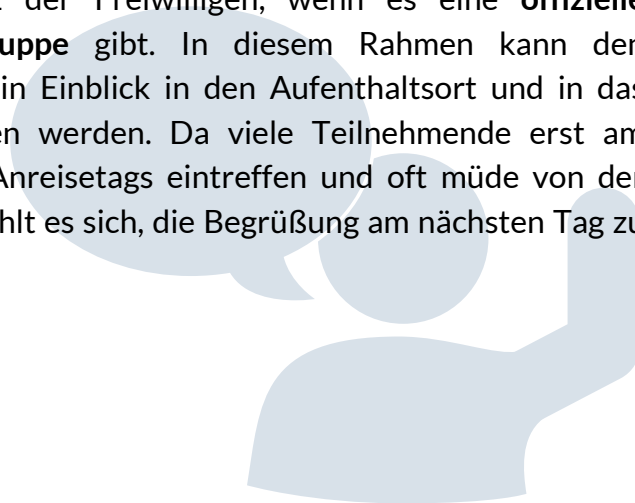
Wenn Sie sich für ein Workcamp mit IBG interessieren, setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung und vereinbaren Sie einen Termin für ein unverbindliches Gespräch.

IBG ist bemüht, die Vereinbarungen mit Projektpartner:innen **bis spätestens Mitte Februar des jeweiligen Jahres** abzuschließen, damit wir das Sommerprogramm rechtzeitig erstellen können. Dennoch sind Projektplanungen auch nach diesem Zeitpunkt in Einzelfällen noch möglich. Vor Projektbeginn werden Arbeitsstelle und Quartier gemeinsam von Projektpartner:in und IBG-Vertreter:in vor Ort besucht und Detailfragen geklärt.

IBG stellt das Workcamp-Programm jedes Jahr im März den **Partnerorganisationen weltweit** vor und verschickt es an interessierte Jugendliche und junge Erwachsene. Die Anmeldung ist offen für Freiwillige aus der ganzen Welt.

Vor Campbeginn erhalten Sie **Namen und Kontaktdaten der Gruppenleitung(en)**. Die Gruppenleitung setzt sich mit Ihnen in Verbindung und klärt letzte Fragen. Zum abgesprochenen Zeitpunkt (1-2 Tage vor Projektbeginn) reist die Gruppenleitung an, lernt erste Ansprechpartner:innen kennen, trifft Absprachen und erledigt alle notwendigen Vorarbeiten wie Einkäufe, Wegweiser etc.

Es würdigt den Einsatz der Freiwilligen, wenn es eine **offizielle Begrüßung für die Gruppe** gibt. In diesem Rahmen kann den Teilnehmenden bereits ein Einblick in den Aufenthaltsort und in das geplante Projekt gegeben werden. Da viele Teilnehmende erst am späten Nachmittag des Anreisetags eintreffen und oft müde von der weiten Reise sind, empfiehlt es sich, die Begrüßung am nächsten Tag zu planen.



WAS PASSIERT WANN?*

WORK CAMPS

MIT IBG ORGANISIEREN

MÄRZ

IBG veröffentlicht die Ausschreibung des Camps im internationalen Netzwerk. Teilnehmende aus dem ganzen Netzwerk können sich anmelden.

JUNI/JULI

Die Gruppenleitungen melden sich für erste Absprachen bei dem/der lokalen Ansprechpartner:in. IBG schickt die finale Teilnehmendenliste.

SEPTEMBER/OKTOBER

IBG wertet das Feedback der Teilnehmenden und der Gruppenleitungen für eine gemeinsame Auswertung aus. IBG schickt die Rechnung über den vereinbarten Kooperationsbeitrag.

NOVEMBER - FEBRUAR

Absprache der Projektidee mit IBG; ggf. kommt ein:e Projektreferent:in von IBG zu einem persönlichen Gespräch vor Ort vorbei.

APRIL/MAI

IBG sucht Gruppenleitungen für das Camp und bereitet diese vor. Das Team von IBG schickt eine erste Liste der Teilnehmenden und klärt ggf. Details zur Versicherungen für Fahrzeuge im Camp etc.

JULI/AUGUST

Das Workcamp findet statt.

NOVEMBER

Die Planung für das folgende Jahr kann beginnen: Soll im kommenden Jahr wieder eine internationale Gruppe eingeladen werden?

**Diese Übersicht stellt den typischen Ablauf eines Workcamps in Deutschland vor. Individuelle Absprachen, z.B. zu Workcamps außerhalb der Sommermonate, sind möglich!*



Kontakt

Lorena Elvira-Gutierrez & Ioannis Kyriakopoulos (Baden-Württemberg/Bayern)
Christoph Meder (Region Mosel-Saar)
Lukas Wurtinger (Region Franken-Süd Hessen)

0711 - 649 11 28 | projekte@ibg-workcamps.org



IBG

Internationale Begegnung
in Gemeinschaftsdiensten e.V.

IBG - Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.
Fuchseckstr. 1, 70188 Stuttgart

www.ibg-workcamps.org/projektpartnerschaft